

"Da wurde in Bern eine Bewegung <Pro Himmelskavallerie> gegründet [...]"

Autor(en): **Handelsman, John Bernard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 34

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tramatisches

Dieser Tage hat das letzte altmodische Zürcher Tram seinen Dienst am Kunden eingestellt. Und ich weiß mich mit den Trauernden in guter, wenn auch nicht immer ganz junger Gesellschaft. Die Tramungeheuer, mit denen wir beglückt sind, bringen manchen Benutzer zur Verzweiflung. Ein Bekannter wurde von einer Behörde befragt, was er an Ausgaben für Tram und Taxi hat, und mußte darauf erwidern: «Wie die meisten bejahrten oder behinderten Personen kann ich das Zürcher Tram nicht benutzen, da das Ein- und Aussteigen zu beschwerlich ist.» Der Schreiber, der jede Woche zweimal ins Spital muß, hat keine andere Möglichkeit, als hin und zurück Taxis zu nehmen, was ungefähr zwanzig Franken kostet. Eine andere Bekannte von mir ist von der untersten Stufe der Länge nach auf die Straße gefallen und hat erhebliche Schäden davongetragen. Und ich kann, obgleich keiner jüngeren Generation angehörig, nur feststellen, daß ich älteren Frauen sehr oft beim Ein- und noch mehr beim Aussteigen behilflich sein muß. Und für mich ist das Einsteigen eine Turnübung. Ein ganz besonders widerlicher Fortschritt der Technik sind ferner die «Computer» an den Haltestellen. Da steht das Tram, man könnte es mit einiger Mühe besteigen – doch nein, man muß ja erst eine Karte aus seinem Abonnementheft reißen und stempeln lassen oder mit einigen Kunstgriffen aus dem Apparat holen. Und unterdessen

ist das Tram davongefahren. Einer Amerikanerin, die sich mit diesen komplizierten Riten nicht auskannte, stieg harmlos ein, bereit, das Fahrgeld irgendwie zu entrichten. Und das ist ihr auch gelungen. Zuzüglich fünf Franken, die der Kontrolleur ihr abknöpfte.

Was jedem geschehen kann und vielen geschieht, ist, daß man weder ein Abonnement noch Kleingeld bei sich hat. Was dann? Man muß eben gehn und die Tramfossilien an sich vorüberwischen lassen. Zum Glück habe ich bei meiner Haltestelle einen Geheimtip, durch nichts kenntlich gemacht, einen Zigarettenladen, der auch Abonnements verkauft. Aber das Tram wartet die Abwicklung dieses Geschäfts nicht ab, und man glaubt seine Hinterfront höhnisch grinsen zu sehen.

«Es ist eine Lust zu leben», hat Ulrich von Hutten gesagt. Aber er hatte die Zürcher Trams nicht gekannt. N. O. Scarpi



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

Ame Hochzig het de Brütigam zo sim Chnecht gsäät: «Jokeb, was ischt mit deer. Magscht nomme esse?» Sin Chnecht meent: «Möge tät i scho no, aber sMuul ischt eefenes müed!» Hannjok

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Ein Nichts ging herum und fraß, Häppchen um Häppchen von den Etwas stehlend, bis es begann Form anzunehmen, um dann dicker und dicker zu werden bis zur Formlosigkeit. Es wurde das umschwärmte, berühmte und gefeierte Ideal aller Nichtse, während die Etwas es, wie eh und je, für ein Nichts hielten.